

11.39

**Bundesrat David Stögmüller** (Grüne, Oberösterreich): Sehr geehrtes Präsidium! Sehr geehrter Herr Kanzler! (*Der Redner macht eine Bewegung nach links, wo aber auf der Regierungsbank der Vizekanzler sitzt.*) Entschuldigung, heute verkehrt! Sehr geehrter Herr Kanzler! Sehr geehrter Herr Vizekanzler! Geschätzte Minister! Frau Staatssekretärin! Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich möchte vorweg, bevor ich auf das eigentliche Thema der Debatte eingehe, mein Mitgefühl und meine Anteilnahme den Opfern und den Angehörigen der Toten der Hochwasserkatastrophe, die gerade im Innviertel – in meiner Region – und im nahe gelegenen Salzburg stattgefunden hat, aussprechen. Es hat in dieser Region – das wird ja der eine oder andere mitbekommen haben – mittlerweile vier Tote gegeben. Es waren wirklich massive Überschwemmungen, gerade in der Stadt Braunau, aber noch viel mehr in Simbach. Es stellen gerade die Braunauer für die Simbacher, für die Hunderten Menschen, die dort keine Unterkunft mehr bekommen, Zelte auf und versorgen diese. Daher großen Respekt für alle Einsatzkräfte, besonders der Feuerwehr und der Polizei, die dort vor Ort mitarbeiten. (*Allgemeiner Beifall.*)

Ich möchte nun Sie, sehr geehrte Damen und Herren auf der Regierungsbank, im Namen der grünen Fraktion ganz herzlich im Bundesrat begrüßen und möchte gleich einmal Folgendes anmerken: Herr Bundeskanzler, ich habe Ihre Rede hier und Ihre Antrittsrede im Nationalrat mit Interesse verfolgt und muss sagen, Sie haben eindeutig die richtigen Worte gefunden – die richtigen Worte deshalb, weil das, was wir brauchen, eine Änderung des politischen Stils ist. Diesen neuen Stil brauchen wir ganz, ganz dringend.

Ich wünsche Ihnen viel Kraft und auch Durchsetzungsvermögen, um diese Herausforderung zu meistern. Man liest ja zurzeit schon in den Zeitungen, dass man von diesem Kurs schon wieder etwas abgleitet und dieser ins Schwanken gerät. Ich hoffe, dass Sie diesen stabilisieren können, und wünsche Ihnen dabei wirklich viel, viel Kraft.

Ich glaube, im Namen unserer Fraktion kann ich schon unsere Unterstützung und Gesprächsbereitschaft und auch unsere Bereitschaft zur Zusammenarbeit aussprechen, gerade wenn es um Menschenrechte, um Asyl und um Kooperation in diesem Bereich geht.

Ich möchte aber noch, weil dieses Thema in den bisherigen Reden noch keinen besonders hohen Stellenwert gehabt hat, auf die Kultur eingehen, den neuen

Kulturminister begrüßen und auch gleich ein paar Worte und Appelle an Sie, Herr Bundesminister, richten.

Was erwarten wir Grüne uns von Ihnen? – Eine Kursänderung in der bisherigen Kulturpolitik. Das würden wir uns von Ihnen erwarten. Einfach so weiterzutun und zu sagen, es sei ohnehin alles super, so wie es in den letzten Jahren gelaufen ist, ohne eine Kurskorrektur, das ist für uns einfach zu wenig.

Warum? – Seit Jahren konzentriert sich die österreichische Kulturpolitik auf die Finanzierung und die Absicherung der Bundesmuseen und Bundestheater. Egal, welche Skandale, Debakel und Untreue-Skandale es in den letzten Jahren gegeben hat, es geht immer wieder weiter, und das Ganze im Proporz. Es wird vielleicht wieder einmal ein Direktor oder ein Manager ausgewechselt, die Kosten werden aus Steuergeldern beglichen, aber im Endeffekt läuft wieder alles so weiter, wie es vorher war.

Das gilt auch für die Finanzierung: Der Nationalrat hat erst vor ein paar Wochen den Bundesfinanzrahmen für die nächsten Jahre beschlossen. Was springt für die Kultur heraus? – Magere 0,5 Prozent des Gesamtaufkommens. 0,5 Prozent – nicht gerade viel für die Kultur!

Und ich möchte nur erinnern an die Großinvestitionen à la Haus der Geschichte Österreich. Der Bau alleine verschlingt 52 Millionen €, obwohl es – das haben wir ja schon einmal debattiert – in der Projektplanung günstigere Angebote gegeben hätte, und die Basisabgeltung für das HGÖ soll ab 2019 3,6 Millionen € betragen. Ich fange jetzt gar nicht an, von der Besetzung der Führungspositionen des Hauses der Geschichte Österreich mit unparteilichen Mitgliedern zu reden.

Es wäre natürlich auch interessant, wie Sie weiter mit dem Haus der Geschichte umzugehen gedenken. Vielleicht könnten Sie auf diese Frage dann eingehen. Wir Grüne hätten uns da ein politisch unabhängiges Haus an einem kostengünstigeren Standort mit einem durchdachten Finanzplan gewünscht, wo es eigentlich keine Unklarheiten bräuchte. Ich kann nur hoffen, dass nicht andere Kultureinrichtungen darunter leiden müssen – deshalb spreche ich das auch jetzt schon an, so bald wie möglich –, denn der Finanzrahmen steigt ja nicht. Und ich möchte in diesem Zusammenhang vielleicht auch noch auf den Burgtheaterskandal hinweisen, wo zum Teil höchst verschwenderisch mit dem Geld umgegangen worden ist.

Aber es gibt noch viele andere Fragen und Herausforderungen, die Sie hoffentlich angehen werden, Herr Kulturminister. Zum einen ist das das Urhebervertragsrecht. Da muss etwas geschehen – dies sei auch in Richtung Finanzminister Brandstetter

gesagt –, da muss Druck ausgeübt und geschaut werden, dass beim Urhebervertragsrecht etwas weitergeht. (*Vizekanzler Mitterlehner: Justizminister!*) – Justizminister, ja, danke. Entschuldigung! Justizminister Brandstetter.

Auch eine Novellierung des Mediengesetzes und des ORF-Gesetzes steht an. In welche Richtung möchten Sie da gehen? – All diese Fragen stellen wir uns natürlich. Ich bin jedenfalls gespannt. Und noch einmal: Was wir in der Kulturpolitik brauchen, ist, dass Geld nicht nur in Großinstitutionen und bundeseigene Institutionen gesteckt wird, sondern auch in kleine Einrichtungen und Institutionen, die wegen dieser Großprojekte nicht auf der Strecke bleiben dürfen.

Ich wünsche Ihnen wirklich, trotz des wenigen Geldes, das Ihr Ressort zur Verfügung hat, viel Erfolg. Auf gute Zusammenarbeit!

Als Mitglied des Bildungsausschusses möchte ich auch noch kurz ein paar Worte an die neue Bildungsministerin richten: Herzlich willkommen! Es freut mich natürlich, dass die drei oberösterreichischen Minister, die wir jetzt in der Bundesregierung haben, noch eine weibliche Verstärkung aus Oberösterreich bekommen, das ist für mich als oberösterreichischen Bundesrat sehr erfreulich. Also herzlich willkommen! (*Bundesrat Mayer: Oberösterreich ist nicht aufzuhalten!*) – Oberösterreich ist nicht aufzuhalten, ja. Aber ich erwarte mir und erhoffe mir von Ihnen als Bildungspolitikerin auch Reformen, die wirklich diesen Namen verdienen, denn es ist dringend notwendig, dass in diesem Bereich etwas angepackt wird.

Ich wünsche Ihnen in diesem Sinne alles Gute. Wir Grünen sind sicher gesprächsbereit und freuen uns schon auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Abschließend möchte ich noch kurz auf einen Punkt eingehen, nämlich – das ist ja ein grünes Thema – auf die Frauenagenden. Diese sind wieder einmal weitergewandert. Es gibt wieder kein eigenes Ministerium dafür, was für dieses große und wichtige Thema aber eigentlich angebracht wäre. Es wurde wieder angehängt, und zwar an das Gesundheitsministerium, das bekanntlich alle Ressourcen frisst.

Ministerin Oberhauser – sie ist heute leider nicht anwesend – ist ja die neue Frauenministerin, aber bis jetzt wurde – und das finde ich schon ganz spannend – die Homepage des Frauenressorts noch immer nicht geändert, sie ist noch immer beim alten Ministerium dabei, und die Frau Minister Oberhauser ist noch nicht ...

(*Vizekanzler Mitterlehner: Das muss erst beschlossen werden mit dem Bundesministeriengesetz!*) – Okay. Aber trotzdem: Ich hoffe, dass es kommt. Aber es zeigt halt die Wertigkeit. (*Zwischenrufe bei Bundesräten von SPÖ und ÖVP.*) – Okay,

Entschuldigung. Aber wie gesagt: Es ist ein ganz wichtiges Thema, auch aus Sicht der Grünen und ihrer Frauenpolitik.

Und vielleicht, Herr Bundeskanzler, von Mann zu Mann (*lebhaftes Heiterkeit*), nehmen Sie dieses Thema ernst und statten Sie diesen Bereich auch wirklich finanziell entsprechend aus! – Vielen Dank. (*Beifall bei den Grünen.*)

11.47

**Vizepräsidentin Ingrid Winkler:** Als Nächster zu Wort gemeldet ist Herr Bundesminister Mag. Drozda. – Bitte, Herr Bundesminister.